



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 56. Donnerstag, den 12. Juli 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Unsere Mitbürger machen wir hiermit das frohe Ereigniß bekannt, daß, nachdem seit dem 1. d. M. bis heute kein Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen, und alle vorgeschriebenen Reinigungen bewirkt sind, die Gesamtstadt Halle mit dem heutigen Tage, als von der Cholera frei, zu betrachten, und hiermit für rein erklärt wird.

Die Legitimations-Karten werden daher wie früher vorschriftsmäßig ausgefertigt werden.

Wegen Haltung des kirchlichen Dankfestes wird die nöthige Bekanntmachung noch erfolgen.

Schließlich wird hiermit bemerkt, daß die unterzeichnete Orts-Gesundheits-Commission noch fortbestehen wird, welche die hiesigen Herren Aerzte und bürgerlichen Revier-Commissarien, deren Eifer in dieser bedrängten Zeit so viel zur Linderung der allgemeinen Noth beigetragen hat, ergebenst ersucht, in ihren bisherigen Verhältnissen zu ihren Revieren zu verbleiben.

Halle, den 11. Juli 1832.

Die Orts-Gesundheits-Commission.

Dr. Mellin. v. Eberstein. Bertram. Dr. Herßberg. Friedr. Ruff.

Bekanntmachung.

Nachdem am 30. Juni der letzte Cholera-Kranke genesen und vom 1. bis 10. Juli kein neuer Krankheitsfall vorgekommen, ist die Stadt den bestehenden Gesetzen zufolge und mit höherer Genehmigung für gesund erklärt worden, und wir heilen uns dieses erfreuliche Ereigniß dem Publikum hierdurch anzuzeigen. Je mehr wir Ursache zum gerührtesten Danke gegen Gott für die Befreiung

von dem so lange dauernden schweren Verhängniß haben, um desto dringender ist unsere Aufforderung an die gesammten Einwohner der Stadt, durch fortgesetzte strenge Aufmerksamkeit auf sich selbst und eine geregelte Lebensordnung einen, wie wir aus dem Beispiel anderer Städte gesehen haben, nicht unmöglichen neuen Ausbruch der Krankheit zu verhüten und uns somit die Wohlthat zu erhalten, welche durch das Aufhören der Krankheit dem häuslichen und öffentlichen Leben zu Theil geworden ist.

Halle, den 11. Juli 1832.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Bertram. Dürcking.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses entwickelte Herr Fergussou einen Antrag in Betreff der polnischen Angelegenheiten. Der Redner verlangte die Vorlage der Abschriften von dem am 26. Februar d. J. publizirten Manifeste des Kaisers und vom organischen Statut, auf welches sich dasselbe gründet, und außerdem noch eine Kopie oder einen Auszug der Depesche des britischen Botschafters zu St. Petersburg, welche er als Begleitschreiben mit vorbemeldeten Dokumenten einsandte. Hr. Fergussou zweifelte nicht an dem aufrichtigen Wunsche Großbritanniens, zur Rettung Polens beizutragen; jedenfalls sey es die Pflicht Englands, nicht zu vergessen, daß der Wiener Traktat für alle kontrahirenden Parteien bindend sey und daß dieser Traktat die Freiheiten Polens garantirt habe. Man behaupte zwar, die Angelegenheit Polens sey keine englische Angelegenheit; allein man möge sich nur erinnern, wie große Mühe sich Lord Castlereagh auf dem Wiener Kongreß gegeben, die Unabhängigkeit Polens von Rußland zu erlangen, und möge dann entscheiden, ob diese Sache nicht mit der britischen Ehre innigst verbunden sey. Der Wiener Vertrag habe dem Lande eine Konstitution verheißen, der Czar habe dieselbe aber nicht nur vorenthalten, sondern sogar noch die alten Institutionen abgeschafft. — Der Redner suchte sodann zu beweisen, daß die Polen nur ihr gutes Recht geübt, indem sie die Waffen zur Ausführung der feierlich beschwornen Konstitution ergriffen, und daß sich der Kaiser Nikolaus genau in derselben Lage befunden, worin Jakob II. gewesen; auch dieser habe den Grundvertrag mit seinem Volke gebrochen und habe die Berufung eines Prinzen aus dem Hause Dänien auf den englischen Thron veranlaßt. Darauf sprach Hr. Fergussou von den „Grausamkeiten“ und „Treubrücken“, deren Opfer die Polen nach der letzten Revolution geworden. (Wiederholtes Geschrei: Hört! Hört!) Der Kaiser von Rußland strebe überhaupt nach einer Universal-Monarchie in Europa, und es sey nach seiner Ansicht die Pflicht Englands, gegen

das Benehmen Rußlands, „als gefährlich für die Erhaltung des Friedens und als die Ehre und die Interessen Europa's beeinträchtigt,“ zu protestiren. — Nachdem der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, angezeigt, daß es seine Absicht wäre, den Antrage seines Freundes beizutreten, weigerte er sich gleichwohl, in Erläuterungen über das Benehmen der britischen Regierung in Betreff Polens einzugehen. Zugleich erhob er einige Zweifel über die Genauigkeit mehrerer Angaben des vorigen Redners und schloß mit der Bemerkung, daß er sich der Mittheilung der berührten Aktenstücke nicht widersetzen werde. — Sir R. Inglis drückte sein Erstaunen über die Sprache aus, die man im Parlamente gegen den Kaiser von Rußland führe, und wunderte sich, daß die Mitglieder des Ministeriums eine solche Ausdrucksweise durchgehen ließen. — Herr Hume versicherte, es sey kein Ausdruck stark genug, um die Gefühle des Abscheues auszudrücken, welche die Handlungen der Barbarei erregten, die gegen Polen ausgeübt worden. — Sir R. Peel war der Ansicht, daß die jetzige Zeit weit geeigneter sey, seine Worte auf die Waagschale zu legen, als in so energischen Ausdrücken Rußland gewissermaßen den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Man spreche stets von einer Konstitution, die der Kaiser Alexander in Folge des Wiener Vertrages den Polen verliehen habe; er trage darauf an, daß man — der Wichtigkeit der Sache wegen — eine Kopie dieser Konstitution zu den Aktenstücken erhalte. Ueber die Handlungen der Strenge, die man dem Kaiser vorwerfe, wage er so lange nicht zu urtheilen, bis Alles wohl erwiesen sey. Sir R. Peel bestreitet übrigens den Parlamentsgliedern nicht das Recht, sich heftiger Ausdrücke gegen fremde Monarchen zu bedienen; hält es jedoch für sehr unpolitisch, dem Kaiser von Rußland Haß und Unzufriedenheit seiner eignen Völker zuzuziehen. (Hört!) — Der Antrag des Hrn. Fergussou wurde darauf angenommen, und das Haus ging um 2½ Uhr Nachts auseinander.

Der Albion sagt, seiner Ansicht nach sey es eine Sache von keiner geringen Wichtigkeit, daß der Kaiser von Rußland im britischen Parlamente von den Anhängern des Ministeriums in den beleidigendsten Ausdrücken angegriffen, und daß der königl. Minister kein Wort gesagt, um eine solche Hestigkeit zu mildern oder zu tadeln. — Der „Courier“ sagt dagegen, die Debatte über Hrn. Fergusson's Antrag in Betreff Polen's sey im höchsten Grad ehrenvoll für das Unterhaus gewesen.

Die Times enthält einen halb amtlichen Artikel über den Missethäter, welcher nach dem Könige den Stein geworfen; es geht daraus hervor, daß die Aussagen des Dennis Collins über die Behandlung, welche er im Greenwich-Hospital und von Seiten des Sir R. Keats erfahren haben wollte, durchaus unwahr seyen; der gedachte Collins ist ein Laugenichts, der bereits 5 Mal aus dem Greenwich-Hospital wegen unziemlichen Betragens entlassen und aus Mitleid wieder aufgenommen worden war. Seine Aufführung war jedoch am Ende so schlecht, daß man ihm nicht noch einmal eine so oft verscherzte Gnade gewähren wollte.

Frankreich.

Paris, d. 2. Juli. Dem „Temps“ zufolge, ist es der Herzogin von Berry gelungen, sich am 25. v. M. nach der Insel Guernsey einzuschiffen.

Das Kriegsgericht zu Chateau-Gontier verurtheilte am 23. v. M. die beiden Chouans Sauvage und Chopin zum Tode.

Paris, d. 3. Juli. Die Kammern werden, übereinstimmender Angabe zufolge, schwerlich vor dem Monat Oktober zusammen berufen.

Der Assisenhof des Seinedep. wird kraft k.ordonnanz vom 28. v. M. für das 3. Trimester d. J. 1832 in 4 Sektionen getheilt. Diese Theilung hat zum Zweck, den Lauf der Justiz zu kräftigen. Gegen Mitte d. M. werden die Anklagsachen der von den Kriegsgerichten zum Tode verurtheilten Geoffroy, Hassenfranz und Anderer vor diesem Gerichte verhandelt werden.

Bis zum 1. d. sind 212 Personen an ihren am 5. u. 6. v. M. erhaltenen Wunden in den verschiedenen Stadtvierteln von Paris gestorben. Von den am 1. Juli noch in den verschiedenen Spitalern der Hauptstadt liegenden 134 Verwundeten starben 2.

Bereits sind Befehle gegeben, um die Vorbereitungen zu den am 27., 28. und 29. statt findenden Volksfesten zu treffen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 30. Juni. Das Amsterdamsche Handelsblad bringt den vollständigen Text des

64. und 65. Protokolls der Londoner Konferenz — letzteren mit einer langen Reihe von Anhängen. Das Wesentliche ist in dem Anhang F. enthalten, welcher aufklärende Artikel, die nach denen vom Oktober 1831 folgen, und dieselbe Kraft und denselben Werth wie jene haben sollen, in sich schließt. Diese Artikel, drei an der Zahl, besagen: Die gegenseitige Räumung des Grundgebiets, der Städte, Festungen und Plätze, die ihren Herrn ändern, soll längstens am 20. Juli d. J. vollzogen seyn. — Gleich nach der Räumung sollen die beiden Staaten Kommissäre abfertigen, die zu Antwerpen zusammenkommen sollen, um dort mit Bezug auf die Art. 9. und 12 des Vertrags vom 15. Nov. über ein gütliches Uebereinkommen zu unterhandeln und dasselbe abzuschließen, bis wohin die Vollziehung dieser Artikel ausgesetzt bleiben soll. — Alle Verbesserungen oder Veränderungen, über welche gedachte Kommissäre übereinstimmen möchten, sollen in den Augen der fünf Höfe die nämliche Kraft haben, als wären dieselben in jenem Vertrag selbst enthalten. Es soll sich dabei jedenfalls verstehen, daß beide Theile, das durch die Artikel 103 bis 117 der Wiener Kongressakte festgestellte Prinzip der freien Fahrt auf den beschiffbaren Strömen und Flüssen, als bindend ansehen sollen, und dasselbe auf die beschiffbaren Ströme und Flüsse, die zugleich das holländische und belgische Gebiet von einander trennen oder durchschneiden, Anwendung finden soll. Vorläufig soll die freie Fahrt auf diesen Strömen und Flüssen den Rechten und Zöllen unterworfen bleiben, die gegenwärtig von der einen oder andern Seite darauf erhoben werden. — Sodann sollen auch zu Utrecht holländische und belgische Kommissäre zusammenkommen, um eine Vereinbarung über die Kapitalisirung des Belgien zur Last gestellten Schuldanteils von 8,400,000 Gulden, zu einem mäßigen Course, zu treffen, welches Arrangement dann gleichfalls von den fünf Mächten als ein Theil des Vertrages angesehen werden würde. — Der Hauptpunkt für den Augenblick wäre also die gegenseitige Räumung des Gebiets, namentlich der Citadelle von Antwerpen. Im Haag war man jedoch fortwährend der Meinung, daß die Regierung die letzten Vorschläge der Konferenz nicht annehmbar befunden habe. Es war ein Kabinetsskurier, muthmaßlich mit dieser Antwort, von dort nach London abgegangen.

Rußland.

St. Petersburg, d. 30. Juni. Die Handelszeitung meldet, daß Se. Majestät befohlen haben, wegen der Empörung des Paschas von Aegypten den in Alexandrien befindlichen Russischen Generalkonsul zurückzurufen, indem bis zur Beendigung der Unruhen in jener Gegend kein Agent des Russischen Reiches sich dort befinden soll, und daß, in Gemäß-

heit des Willens Sr. Majestät, Russische Schiffe dem aufrührerischen Pascha durchaus keine Hülfe leisten sollen, weder durch Zufuhr von Proviant und Waffen, noch durch andere Hülfsmittel.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 9. Juni. Der „ottomanische Moniteur“ enthält diesmal einige nähere Angaben über die Kriegseignisse in Syrien. Diesen Angaben zufolge hat Ibrahim Pascha, als er nach den Gefechten mit dem Beglerbeg, Dsman Pascha, bis Homs vorgezogen war, daselbst bereits eine Truppenabtheilung des Pascha's von Aleppo angetroffen, und für rathlich gehalten, sich zurückzuziehen. Als aber Ibrahim Pascha durch die ottomanischen Truppen bei Chan Kasser eingeholt wurde, sah er sich nach einem mehrstündigen Kampf und einer darauf erfolgten Niederlage gezwungen, das Schlachtfeld zu räumen und den Rückmarsch nach Balbeck anzutreten. Auch aus St. Jean d'Acree hat die Pforte die befriedigendsten Nachrichten erhalten. Abdallah Pascha benutzte die Abwesenheit Ibrahims, um einen Ausfall zu machen, der so glücklich ausfiel, daß ein großer Theil der ägyptischen Artillerie, Munitionen und Pulvervorräthe in seine Hände fielen, ihre Belagerungswerke zerstört, und die Aegypten erzwungen wurden, die Umgebungen der Festung zu verlassen. Demnach konnte sich Abdallah Pascha mit der Herstellung der Festungswerke von Acree beschäftigen. Der gegen Ibrahim Pascha abgeschickte neu ernannte Feldmarschall, Hussein Pascha, war am 20. Mai noch in Konia; er hatte jedoch bereits den größten Theil seiner Armee nach Antiochia vorausgeschickt, und war eben im Begriff derselben nachzufolgen. — Nicht minder günstig für die Pforte als aus Syrien, lauten die Nachrichten vom Kriegsschauplatz aus Bosnien. Nach der Einnahme von Zeni Bazar, Senniza und Wischegrad, schickte Mahmud Hamdi Pascha eine Truppenabtheilung nach Prepol, und begab sich selbst nach Hissardschik. Prepol wurde alsogleich gestürmt und eingenommen, die Rebellenführer und ihre Mitschuldigen gefangen und gestraft; die Raaja's hingegen, die nur gezwungen an der Empörung Theil genommen hatten, sofort in Freiheit gelassen. In Folge dieses Gefechts unterwarfen sich bald darauf die Städte Hissardschik und Tasliha. Auch die Bewohner von Fotschia, welche seit jeher mit den Rebellen von Bosna Serai in Verbindung gestanden hatten, kehrten zum Gehorsam zurück, und baten um die Ernennung des im Gefolge Mahmud Hamdi Pascha's befindlichen Fotschiali Zelfatan Pascha zum Mutesselim ihrer Stadt, welches Gesuch genehmigt wurde. Nach einigen spätern glücklichen, mehr oder minder blutigen

Gefechten bei Prazza und Aladsche Chan, gelang es den ottomanischen Truppen, die Rebellen auch hier zu schlagen, ihre Waffen und Munitionen zu erobern, und außer vielen Gebliebenen 120 von ihnen gefangen zu nehmen. Die Besetzung der Punkte von Prazza und Aladsche Chan erleichtern um Vieles die Operationen gegen Hussein Kapudan und die Hauptstadt der Provinz Bosna Serai. (Bekanntlich ist diese Hauptstadt [Serajewo] am 30. Mai von den großherrlichen Truppen besetzt worden.) — Der Sultan hat am 4. d. M. seinen neuen, in europäischem Geschmack erbauten Palast in Beglerbeg auf der asiatischen Küste bezogen. Auch die großherrlichen Paläste von Escheragan, Beskuktasch und an der Spitze des Serails sollen nach europäischem Geschmack hergestellt werden.

C h o l e r a.

In Paris starben vom 2. auf den 3. Juli 31 Personen an der Cholera.

Nach der Koblenzer Zeitung wüthet die Cholera in Metz fürchterlich; wer es möglich machen kann, verläßt die Stadt.

Dieselbe Zeitung vom 6. Juli bringt folgende Neuigkeit: „Beim Schlusse unseres Blattes erfahren wir aus authentischer Quelle, daß in der Vorstadt Pfaffenthal zu Luxemburg die Cholera ausgebrochen ist.“

In dem Holländischen Badeorte Scheveningen hat sich die Cholera gezeigt. Die Erkrankten sind größtentheils Fischer, die eine unregelmäßige Lebensweise führen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Während eines 18monatlichen Aufenthalts des unterzeichneten Königl. 37. Infanterie-Regiments in der Provinz Sachsen, und namentlich in den Garnisonen Zeitz, Weißenfels, Wittenberg, Halle und den Kantonnements an der Elbe, als: Gr. Salza u. a. m. sind die Einwohner mit einer so großen Gastfreundlichkeit demselben entgegen gekommen, daß ein jeder Offizier und Soldat sich zu dem aufrichtigsten Dank verpflichtet fühlt; so hat sich denn die schöne Ueberzeugung bewährt, daß jeder Soldat, auch aus der entferntesten Provinz, in ganz Preußen seine Heimath findet.

Halle, den 8. Juli 1832.

Im Namen des Offizier-Corps und des
Königl. 37. Infanterie-Regiments.

v. François,

Oberst und int. Regiments-Commandeur.

Es ist uns eine heilige Pflicht, der Hochgeachteten 4ten Eskadron des Königl. Hochlöblichen 12. Husaren-Regiments unsern innigsten, herzlichsten Dank für das der hiesigen Stadt-Kirche St. Wipperti geweihte, und mittelst sehr verehrlicher Zuschrift des Chefs dieser Eskadron, Herrn Rittmeister von Wurmb Hochgeneigtest übersendete herrliche Altar- und Kanzel-Gedeck hier auch öffentlich darzubringen, obgleich Worte nicht das Gefühl ausdrücken können, welches in freudiger Rührung die Herzen der hiesigen Einwohner bewegte, als sie Kunde erhielten von dem für die Stadt Eßleda so ehrenvollen Geschenk und als demnächst die Bekleidung von hellblauem Sammet mit in Silber gesticktem Kreuz und silbernen Frangen Altar und Kanzel schmückte.

Wie sich sinnreiche Wahl in diesem zu heiligem Zwecke bestimmten Geschenk, das ein uns ehrender und erfreuender Schmuck, ein höchst werthvolles Andenken bleibt für die späteren Geschlechter, in jeder Beziehung kund thut, so ist es auch ein leuchtender Beweis von dem Edelmuthe der hochherzigen Krieger, die im Glanze der Waffen auch der Kirche gedenken, und deren nicht vergessen, mit welchen ein früheres Verhältniß sie verband; und wie der edelmüthigen That nicht selten sogleich segensreiche Folgen entsproßen, so hat auch bereits Se. Majestät, unser innigst geliebter König, von dem Vorgange zufällig in Kenntniß gesetzt, uns hierüber allerhöchst sein beglückendes Wohlwollen allergnädigst zu erkennen geben lassen.

Noch einmal sagen wir den Herren Offizieren, den Unteroffizieren und Husaren, deren Namen auf der zur Seite des Altars hangenden Motiv-Tafel verzeichnet und Allen, welche freundlichst zu der herrlichen Weihung bewirkten, unsern innigst tiefgefühlten Dank für diese so ehrenvolle, so beglückende Auszeichnung, die den Bewohnern Eßleda's zu Theil wurde. Möchte uns bald — recht bald das Glück erfreuen, Sie alle hier wieder begrüßen und Ihnen unseren Dank nach Kräften durch die That beweisen zu können.

Wie es aber auch in dem waltenden Schicksale beschlossen steht — hier oder dort — stets möge ein freundliches Geschick den Kranz Ihres Lebens schmücken.

Eßleda im Königl. Preuß. Herzogthum Sachsen,
im Juni 1832.

Die Bürgerschaft und Gemeinde
dieselbst.

Auch ich fühle mich gedrungen, die tief empfundenen Gefühle des Dankes gegen den hochverehrten Chef, Herrn Rittmeister von Wurmb und die sämtlichen Herren Offiziere, Unteroffiziere und Husaren von der 4. Eskadron des Königl. Hochlöblichen 12. Husaren-Regiments, so wie auch gegen den verehrten Chef der dritten Eskadron desselben Regiments, Herrn Rittmeister von Lemke, in hochachtungsvoller Anerkennung Ihres werthvollen, unserer Stadtkirche zugesandten

Kanzel- und Altargedecks, öffentlich hier darzulegen. Denn dadurch haben Sie mir und meiner geliebten Gemeinde eine große Freude bereitet. Besonders erhebend ward diese Freude am ersten heil. Oster-Feiertage, wo dieser neue Altarschmuck zum Erstenmale unser Heiligstes im Tempel zierte und mit frommen Empfindungen des Dankes gegen Gott und die edlen Geber desselben und unter feierlichen Segenswünschen für König und Vaterland kirchlich geweiht ward. Und noch jetzt blicke ich dankend auf zu Gott, der ja immer so sichtbar auch für unsere Kirche sorgend, ihr Freunde und Wohlthäter erweckte und der uns auch die vergangenen 12 Jahre hindurch eine Garnison schenkte, deren Borgesezte und Untergebene uns nicht bloß durch ihren freundlichen Umgang fesselten, sondern so gern auch an unsern öffentlichen Gottesverehrungen Theil nahmen. Möge dieser christlich religiöse Sinn, aus welchem wie aus einer immer frischen Quelle, auch für den Krieger fromme Tugend, edle Haltung, Muth und Tapferkeit und aufrichtige Liebe zu König und Vaterland segnend hervorströmen, Ihre schönste Zierde bleiben für und für! Und daß dieser Sinn wirklich noch in ihnen lebt, davon haben sie uns aufs Neue durch das uns zugesandte Altargedeck einen rührenden Beweis gegeben. Möge der Vater im Himmel den sie dankbar dadurch ehren wollten, für die unserm Gedächtniß immer theuer bleibenden Jahre ihres hiesigen Aufenthalts, sie auch ferner freundlichst schirmen auf allen ihren Berufspfaden, und wenn es seiner Weisheit gefällt, sie bald auch wieder in unsere Mitte zurückkehren lassen — und was auch die Zukunft bringen möge, ihnen und uns verleihen, was zum Frieden führet hier und dort!

Eßleda, Juni 1832.

Grüning, Oberpfarrer.

Bekanntmachung.

Zur Licitation des Bedarfs für die Stadt-Erleuchtung im nächsten Winterhalbjahr, an den Mindestfordernden haben wir einen Termin

den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Secretair Linke anberaamt, wozu geeignete Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Contracts-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 6. Juli 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Klempnermeister Carl Friedrich Wilhelm Bose zugehörige sub No. 1191. auf hiesigem Neumarkte belegene und auf 615 Thlr. 2 Sgr. nach Abzug der La-

sten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 26. September c.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Herrn Landgerichts-Rath W o s del ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn kein rechtliches Hinderniß entgegensteht, solches Grundstück zugeschlagen werden wird.

Halle, den 1. Juni 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß jeder, der aus hiesigen und auswärtigen Revieren, Wildpret jeder Art, in ganzen Stücken, oder, von Großwild u. s. w., in einzelnen Braten, zum Verkauf, oder zum Geschenk in hiesige Residenz einbringen will, und sich nicht durch ein glaubwürdiges Attestat, daß er auf eine rechtmäßige Art zu dem Besitz desselben gelangt ist, ausweisen kann, die Confiscation in den Stadthoren zu gewärtigen hat.

Dessau, den 30. Juni 1832.

Herzogl. Anhalt. Dessauisches
Oberjäger-Meister-Amt.
v. Harling.

Ertheilungshalber sollen die von dem verstorbenen Förster Ludwig Proke zu Königerode nachgelassenen Grundstücke, welche in einem daselbst liegenden Freigute mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einem Garten, 45 $\frac{3}{4}$ Morgen Acker, 3 Morgen Wiese und $\frac{1}{2}$ Morgen Holz, ingleichen in 51 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, einem Garten, 5 Wiesen und 12 Morgen Holz, Wandelgrundstücke, bestehen, nach Befinden im Ganzen, oder auch nur das Freigut mit dabei befindlichen Grundstücken im Ganzen, dagegen die Wandelgrundstücke im Einzelnen, auf

den 8. (achten) August dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, im obenerwähnten Freigute öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu bezahlen vermögend und zu besitzen fähig sind, geladen, in diesem Termine zu erscheinen und zu gewärtigen, daß nach Genehmigung der Erbinteressenten dem Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Verkaufsbedingungen können sowohl in der Registratur hiesigen Gerichts, als in dem Prokeschen Freigute eingesehen werden.

Schloß Kammelburg, den 29. Juni 1832.
Freiherrl. v. Friesens. Amts-Patrimonial-Gericht.
Heimbach.

Bekanntmachung.

Im Verfolg geehrten Auftrags des Königl. Wohlbl. Gerichts-Amt Halle, soll kommenden Montag als den 16. Juli c., Vormittags 9 Uhr, auf dem kleinen Berlin ein Scheibenwagen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Gottlieb Wächter.

Es soll kommenden Dienstag, als den 17. Juli c. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittag von 1 bis 6 Uhr, in dem in der Schmeerstraße sub No. 707. belegenen Freudelschen Nachlaß-Hause, der sämtliche Nachlaß der verstorbenen Demoiselle Freudel, öffentlich an den Meistbietenden gegen auf der Stelle zu leistende Zahlung verauctionirt werden. Derselbe besteht in Mobilien aller Art, Sopha, Tische, Stühle, Kommoden, Kleider-, Wäsch-, Wirthschafts- und Küchenschränke, eine große Anzahl anderes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, bestehend in Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenzeug, sehr schönen Federbetten, Tisch- und Bettwäsche, sehr gut gehaltene Frauen-Kleider, wobei mehrere Mäntel, Oberrocke u. s. w. sich befinden. Kauflustige ladet zu dieser Auction ein

der gerichtl. verpflichtete Taxator und Auctionator
Gottlieb Wächter.

Die Bassengeschen Erben wünschen das ihnen gehörende Haus No. 50. in der großen Ulrichsstraße, dessen Hintergebäude an der Spiegelgasse liegt, meistbietend zu verkaufen. Kauflustige werden deshalb zu einem

Donnerstags den 26. Julius, um 11 Uhr, in dem genannten Hause abzuhaltenden Bietungstermine eingeladen.

Halle, den 3. Juli 1832.

Dryander.

Rümmelpreu kauft und bezahlt zu gutem Preise

D. S. Deikner, große Steinstraße.

Gute Zimmermanns-Winkleisen, mehrere Sorten gute Sägeblätter, Hobeleisen, Streckbeutel, Meißel, Fleischer-, Müller- und Stellmacher-Beile, Zimmer-, Breit-Beile und dergl. Aexte, Hand- und Hammer-Beile, auch Holzäxte, Schnittmesser, sind um damit zu räumen, billig zu verkaufen, Schlauch an der Kirche No. 2014.

Personen, welche ihr Unterkommen als Amme suchen, können sich melden große Klausstraße No. 879. bei der Hebamme

M. D. Schmelzer.

Kophaare
zu Weubeln und Matratzen empfiehlt billig
Keil, große Klausstraße.



In No. 39. in der großen Ulrichsstraße sind 2 ausgestirzte Stuben nebst Kammer, Küche und Mitgebrauch des Waschhauses zu vermieten.

Pferdeneze

in großer Auswahl, sowohl Reit- als Fahrneze, von gebleichter und gefärbter Schnure, dauerhaft und elegant gearbeitet, empfiehlt billig

Reil, große Klausstraße.

Für Kutscher.

Echte tiroler nußbaumne Peitschenstäbe, die schon mit 15 bis 20 Sgr. bezahlt wurden, verkaufe ich à Stück 10 Sgr.

Reil, große Klausstraße.

Die unterste Etage meines, hier in der kleinen Steinstraße, unter Nr. 212. belegenen Hauses, ist von Michaelis dieses Jahres an, zu vermieten. Sie enthält zwei Stuben und eine Kammer nach der Straße und zwei Stuben, jede mit einer Kammer nach dem Hofe zu, nebst Küche, Speisekammer, Holzstall, den Mitgebrauch des Waschhauses und des Bodens zum Trocknen der Wäsche.

Halle, den 10. Juli 1832.

Giesecke.

Fünf Thaler

Belohnung verspreche ich demjenigen, welcher mir den schamlosen Meider, der das Gerücht in Umlauf brachte, daß ich in meinem Handelsgeschäft Bankrott machen würde, namhaft macht, so daß ich ihn zur gerichtlichen Untersuchung ziehen kann.

Halle, den 10. Juli 1832.

J. E. G. Kurz,
Schnitt Händler.

Ich bin gesonnen mein Haus in Veuchlig aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus 2 Stuben, 6 Kammern, einem Stall, einem Kohlenschuppen, Hof und Gartenraum. Wer Lust hat es zu kaufen, der kann sich melden in Halle auf dem Steinweg bei dem Bäckermeister Meusel in No. 1710.

Anzeige.

Einem verehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß in meiner Niederlage verschiedene Sorten Heringe jederzeit zu haben sind; vorzüglich schön und delicat fallen die diesjährigen neuen Heringe aus. Ich werde jederzeit sehr billig verkaufen und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 10. Juli 1832.

Der Heringshändler F. G. Volke.

Sonntag den 15. Juli findet das erste Kirschfest mit Musik und Tanz statt, wozu ergebenst einladet
Lohninger in Granau.

Einem geehrten Publikum verfühle ich nicht ergebenst anzuzeigen, daß mein Waarenlager durch neue Zusendungen wieder völlig assortirt ist und empfehle ich besonders französisches Porcelain, Taschen in dem neuesten Geschmack, lackirte Waaren, Flaschenunterscher; bronzene Waaren, als Klingelzüge, Gardinenhalter, Rosetten, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Lampen; vergoldete Sachen, als Armbänder, Schnallen, Stirnbänder, Brieftaschen; englische Stahlwaaren, Parfümerien, echte Eau de Cologne, Kathenauer und französische Brillen, Lorgnetten, Barometer und Thermometer, englische Schreibfedern à Stück 2 Sgr.

Franz Vaccani,
im rothen Thuringebäude.

Nächsten Sonntag, den 15. Juli, wird im Schmohlischen Garten zu Siebichenstein abermals ein Kirschfest mit Musik und Tanz gehalten werden. Auch sind täglich sehr gute, reife und daher gesunde Kirschchen von allen Sorten frisch daselbst zu haben.

Der Debster Faust.

Güter Verkauf.

Der Herr Rendant Richter, jetzt zu Wansleben, hat mich beauftragt, das demselben zugehörige Hintersättlergut und das daneben liegende Anspanngut im Dorfe Bedra, ingleichen 7 Viertellandes in Bedraischer Flur,

nächsten neunzehnten Juli d. J., entweder im Ganzen oder nach Befinden im Einzelnen meistbietend zu verkaufen und können sich Kaufliebhaber gedachten Tages, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Tischler-Meisters Reinicke in Bedra einfinden.

Lammeritz bei Neumark, den 2. Juli 1832.

Der Ober-Sensd'arm Böhme.

Haus Verkauf.

Ein sehr schönes massives bequemes Haus, mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Niederlagen, Keller, Einfahrt etc. in einer sehr volkreichen großen Stadt, 4 Meilen von Halle, worinnen seit vielen Jahren und noch bis jetzt ein lebhafter Verkehr in Material-Waaren etc. betrieben wird, soll veränderungshalber und unter sehr annehmlischen Bedingungen, wie alles steht und liegt, mit Ausnahme der Möbeln, sofort gleich verkauft werden. Näheres erteilt der Oekonom Köfeler in Siebichenstein bei Halle.

Wagenverkauf.

Eine in noch sehr gutem Stande moderne ganz leichte Halbchaise, nebst einem fast noch neuen leichten Korbwagen mit Verdeck, sollen wegen Mangel an Platz billig bei dem Oekonomie Köfeler in Siebichenstein verkauft werden.

Das No. 1732. in Glaucha in der Mauergasse belegene Haus ist veränderungshalber unter annehmliehen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 5 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, Hofraum und Stal- lung. Kaufliebhaber melden sich in gedachtem Hause.

Kapitale zu 400, 850, 1000 und 2000 bis 3000 Thlr. Cour., sind gegen gute hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Auskunft ertheilt der Calculator Deich- mann, Steinstraße No. 130.

Theater in Lauchstädt.

Spieltage sind für immer festgesetzt: Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.

Sonnabend, den 14. Juli: Fra Diavolo. Große Oper in 3 Acten, von Auber.

Sonntag, den 15. Juli: Robert der Teufel, oder: die Stumme von Burgund. Romantisches Ritterspiel in 4 Acten, mit 1 Vorspiel in 1 Act, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die diesjährige Obstnutzung in denen, dem hiesigen Amte und dazu gehörigen Gütern, zustehenden Gärten und Plantagen, mit Ausnahme der sogenannten Lustgärten, soll

auf den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, allhier an den Weisbietenden verkauft werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Amte Seeburg, den 9. Juli 1832.

3000 Thlr. in Golde und 2500 Thlr. Cour. sind gegen sichere Hypothek zu verleihen; der Stadt- und Wund- arzt Wiebach in Eönnern weist es nach.

Ein sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, sowohl aus den Betten als Wänden, ist zu sehr billigen Preisen bei dem Unterzeichneten zu haben. Um portofreie Briefe bittet

Eönnern, den 10. Juli 1832.

Wiebach,
Stadt- und Wundarzt.

Kümmel- Spreu kauft

Dehme in Rosenfeld
bei Hohenthurm.

Eine große weiße milchende Ziege ohne Hörner ist zu verkaufen und auf der Schäfferei in Passendorf zu erfragen.

Sonntag den 15. d. M. ladet zum Kirscheft und Tanzmusik ganz ergebenst ein, der Gastwirth Thormann auf dem hohen Petersberge.

Auf der Pfarre zu Ostra sind mehrere Schock lang Roggenstroh zu Seilen und einige funfzig Schock Flachs zu verkaufen.

Frauen- Verein.

Die H. Veranstalter des Concertes, welches am 6. Juli in dem Saale der Frankeschen Stiftungen von dem Sängerkor der Hauptschule unter Leitung des Herrn Cantor Abela und bei freundlich uneigennützi- ger Mitwirkung des unter Herrn Cantor Kron und Herrn Stadt- Musikus Taubert zusammen getre- tenen musikalischen Vereins, gegeben worden ist, haben uns dessen Netto- Ertrag von 92 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. (ausschließlich eines falschen $\frac{7}{8}$ Thlr.) für die unserer Fürsorge übergebenen armen Cholera- Waisen gütigst eingeschickt. Wir fühlen uns verpflichtet, allen denen, die an dem edlen und wohlthätigen, auch erfolgreichen Unternehmen Antheil gehabt haben, hierdurch auf das herzlichste für ihre Bestrebungen zu Milderung der Noth zu danken. Nächstdem gingen noch ein: von einer Fa- milie, die gedachtes Concert nicht besuchen konnte 5 Thlr.; aus Leipzig v. H. F. u. Comp. 10 Thlr.; desgl. unter der Bezeichnung C. H. F. 25 Thlr.; hier bei einer silbernen Hochzeit gesammelt 3 Thlr. 10 Sgr. Auch diese milden Gaben vergelte Gott!

Dürking. Friederike Lehmann.

Kritik der Cholera nach physikalischen Gründen von

J. C. Röttger.

Diese so eben erschienene Schrift können wir mit vollem Rechte als sehr lesenswerth empfehlen. Der Herr Verfasser sucht, indem er die Erfahrungen, welche er in mehreren von der Cholera angesteckten Ortschaften gesammelt hat, und seine Beobachtungen über das Fort- schreiten und den Gang der Krankheit von einem Orte und von einem Hause zum andern mittheilt, die An- steckung der Cholera zu beweisen, und die Meinung von einem Miasma als ganz falsch darzustellen. — Jedem Gebildeten wird gewiß diese eigenthümliche Schrift eine interessante Lectüre gewähren, da sie sich frei gegen vorgefaßte Meinungen über die Cholera aus- spricht, und ein auf Erfahrung und sorgfältige Be- obachtung gestütztes Resultat giebt.

Dieses Buch ist in Halle in der Bantschen Buchdruckerei und bei C. A. Kümmel, so wie in al- len Buchhandlungen zu haben.

Preis: brochirt $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß Hr. Dupin der Ältere vor der Abreise nach seinem Departement (Nièvre) wirklich zum Präsidenten des Minister-Raths ernannt worden sey, und daß er sich vom Könige nur eine 14tägige Frist ausbebeten habe, um zuvor seine Privatgeschäfte zu ordnen. Mittlerweile erwartet man hier von einem Tage zum andern das Programm zu einer neuen Anleihe.

Dem Courier français zufolge, hätten gestern zwei der ausgezeichnetsten hiesigen Rechtsgelehrten eine Zusammenkunft im Hotel des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten gehabt, um die Klauseln des Traktats der Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Könige Leopold festzustellen. Die Einwilligung des Papstes zu dieser Verbindung ist bereits hier eingetroffen.

Griechenland.

Die Gazzetta del Regno delle due Sicilie meldet aus Korfu vom 9. Juni: Der Zustand der Griechischen Angelegenheiten wird immer schlimmer. Der größte Theil der unter Savellas stehenden Truppen und über drei Viertel der Provinzen widersehten sich einstimmig und mit den Waffen der jetzigen Regierung, deren Gewalt auf Nauplia und Argos und die Streitkräfte von Grivas, Vasso, Zaimi u. s. w. beschränkt zu seyn scheint. Savella in Patras hat sich geweigert, die dahin gesandte Französische Besatzung aufzunehmen, weil dieses Recht nur dem neuen Souverain und seiner Regentschaft, aber keinen fremden Truppen zustehe. Ähnliche Antworten wurden in Korinth und anderen Festungen ertheilt. — Nachschrift. Neuen glaubwürdigen Briefen aus Patras und Nauplia zufolge, hat der Kommandant Savella am 19. Mai auf der Festung Patras die Fahne des Prinzen Otto aufgepflanzt, welche einen Phönix, eine Krone und einen Oliven-Kranz mit der Inschrift enthält: „Otto I., souverainer Fürst von Griechenland.“ Dasselbe haben einige andere Griechische Kommandanten auf dem Griechischen Kontinent und im Peloponnes gethan.

Bekanntmachungen.

Ein blauesidenees Umischlageruch, ist den 10. Juli Nachmittags, auf dem Wege von Halle nach der Breihanschenke verloren gegangen. Der Finder erhält in der Laubengasse No. 1776. ein passendes Douceur.

Vestes, gelbes Stuhlrohr, eine neu angekommene Partie, der Centn. à 11 Thlr., das Pfund 3 Sgr. 4 Pf. Spiritus vini (80 Grad Richter) à 10 Sgr. das Berl. Quart, bei

Carl Mertens,
große Klausstraße.

Eine eiserne Geld-Kasse in gutem Zustande, nicht zu klein, wird zu kaufen gesucht. Die Expedition dieser Blätter giebt nähere Nachricht.

Mit Bezug auf die bereits erlassene Anzeige von dem Ableben meines mir unversehrlichen Mannes, beehre ich mich hiermit bekannt zu machen: wie ich Herrn Carl Naumann, welcher zuecht eine Reihe von Jahren in dem Hause der Herren C. G. Frisch & Comp. hier arbeitete, als Theilnehmer in meine Handlung aufgenommen habe, indem ich solche mit demselben in den bisherigen Zweigen und unveränderter Firma:

H. Ch. Werther & Comp.

fortsetzen werde.

In dankbarer Anerkennung des wohlwollenden Vertrauens, dessen sich mein seliger Mann stets zu erfreuen das Glück hatte, werden auch wir es uns vereint zur größten Pflicht machen, dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

Halle, den 1. Julius 1832.

Caroline verw. Werther.

Eine Partie holländisches Briefpapier wird im Ganzen als auch in einzelnen Buchen zu sehr billigen Preisen verkauft bei

J. G. Bachran.
Mannische Straße.

Verkauf.

Ein weispänniger Leiterwagen steht zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Gastwirth Herrn Lauffer an dem Steinhore.

B e s u c h.

Zwei geschickte Ziegelstreicher finden Beschäftigung in der Ziegelei auf dem ehemaligen Waisenhäuser Weinberge vor Halle.

Sonntag, als den 15. Juli, wird bei mir Kirschfest mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ergebenst einladet

der Schenkwrth Wendt in Dalena.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß künftigen Sonntag, als den 15. Juli, Kirschfest bei mir gefeiert, und bei dieser Gelegenheit der Braunschweiger Contretanz getanzet werden soll.

Der Tanzmeister Friß, und der Gastwirth und Bäckermeister Siegfeld in Trotha.

Vieh-Verkauf.

50 Stück Hammel und Zibben zur Auswahl unter 200 Stück, wie auch einige Stück Rindvieh, weisen zum Verkauf nach

der Hutmann Sneyß, in Trebitz bei Wettin a. d. Saale.

Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülfsverein vom 3. bis 9. Juli eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch den Hrn. Justizrath Dr. Dryander: von der Königl. Haupt-Instituten- und Communal-Casse zu Merseburg eingekommene Beiträge 114 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.
- 2) Bei dem Rendanten Fuß: von dem Königl. Landraths-Officio des Langensalzer Kreises 2 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.; von dem Königl. Landraths-Officio des Weißenfeer Kreises 13 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.; von Dr. C. 1 Thlr.; von dem Königl. Intelligenz-Comtoir zu Naumburg abermals 3 Thlr. 15 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 10. Juli 1832. | | Pr. Cour. | | Pr. Cour. | | |
|---------------------------|-----|-----------|------|-------------------|--------|--------|
| St. | Gr. | Br. | S. | St. | Gr. | |
| St. = Schuldsch. | 4 | 94 | 93½ | Ostpr. Pfandbr. | 4 100 | — |
| Pr. Engl. Anl. | 185 | — | 102¼ | Pomm. Pfandbr. | 4 105½ | 105½ |
| do. | 225 | — | 102½ | Kur- u. Nm. do. | 4 105 | — |
| Pr. Engl. Ob. 30 | 4 | 87½ | 87¼ | Schleffische do. | 4 | 106½ |
| Nm. Ob. m. l. C. | 4 | 92½ | — | rückst. C. d. Nm. | — | — |
| Nm. Int. Sch. do | 4 | 92½ | — | do. do. d. Nm. | — | — |
| Berl. Stadt-Ob. | 4 | — | 94¼ | Zinsch. d. Nm. | — | 56 |
| Königsb. do. | 4 | 94¼ | — | do. do. d. Nm. | — | 56 |
| Elbing. do. | 4½ | — | 94¼ | Holl. vollw. D. | — | 18 |
| Danz. do. in Th. | — | 84 | — | Neue dito | — | 18½ |
| Westpr. Pfd. A. | 4 | 98 | — | Friedrichsd'or | — | 14 13½ |
| Gr.-Pz. Pos. do. | 4 | 99 | — | Disconto | — | 4 5 |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 10. Juli.

| | | |
|--------|--|-------------------------|
| Weizen | 1 thl. 25 sgr. — pf. | bis 2 thl. 2 sgr. 6 pf. |
| Roggen | 1 = 18 = 9 = | — 1 = 21 = 3 = |
| Gerste | 1 = 12 = 6 = | — 1 = 15 = — = |
| Hafer | — = 28 = 9 = | — 1 = 2 = 6 = |
| Rüböl, | die Tonne von 2 Centner 21½ bis 22 thlr. | |

Nordhausen, d. 7. Juli.

| | | |
|---------|----------------------|--------------------------|
| Weizen | 2 thl. 3 sgr. — pf. | bis 2 thl. 13 sgr. — pf. |
| Roggen | 1 = 26 = — = | — 2 = 4 = — = |
| Gerste | 1 = 21 = — = | — 1 = 27 = — = |
| Hafer | 1 = — = — = | — 1 = 6 = — = |
| Rüböl, | der Centner 11½ thl. | |
| Leinöl, | = = 11½ thl. | |

Magdeburg, d. 9. Juli. (Nach Wispela).

| | | | |
|--------|---------------|--------|--------------|
| Weizen | 48 — 55½ thl. | Gerste | 39 — 40 thl. |
| Roggen | 4½ — 46½ = | Hafer | 29 — = |

Quedlinburg, den 4. Juli. (Nach Wispela).

| | | | |
|---------|----------------------|--------|---------|
| Weizen | 51 thl. | Gerste | 37 thl. |
| Roggen | 45 thl. | Hafer | 29 thl. |
| Rüböl, | der Centner 11½ thl. | | |
| Leinöl, | = = 11½ = | | |